

Transkript eines Interviews vom 14.03.2008 von CropFM mit Illobrand von Ludwiger über Burkhard Heim.

(http://cropfm.at/past_shows.htm?showid=heim)

Q: Bei mir heute zu Gast: Illobrand von Ludwiger, schönen guten Abend!

A: Guten Abend Herr Al-Ubaidi.

Q: Sie sind grad' in Göttingen nehme ich an?

A: Nein ich bin jetzt in der Nähe von München.

Q: Ah, ok, gut. Ja, freut mich dass wir, dass diese Sendung heute zustande kommt. Ich hab' vom Burkhard Heim schon vor 10 Jahren das erste mal gelesen...

A: Ja...

Q: ...fand das natürlich extrem spannend. Und hab' die letzten 8 Jahre kann man sagen, versucht jemanden zu finden mit dem ich mal 'ne Sendung machen kann und das hab' ich endlich getan. Worüber ich mich sehr freue. Daher würde ich sagen, gehen wir gleich in medias res, Sie hab' ich schon vorgestellt, und, ja, Burkhard Heim, wer war dieser Mann? Wann...was...

A: Ja, also ich kann dazu etwas sagen, weil ich ihn 41 Jahre lang gekannt habe, habe ich jetzt festgestellt. Und zwar seit '57, da bin ich ihm das erste mal begegnet, unter einer sehr merkwürdigen Voraussetzung, denn man hat mich auf dieser Tagung, die in Frankfurt stattgefunden hatte, im November '57, im Anschluss an seinen Vortrag verhaftet! Und...*(beide lachen)* so kam das sehr merkwürdig zustande, und zwar hat man damals gedacht ich wäre 'n Agent und würde mich für die Theorie so interessieren. Was ich gemacht habe war, dass ich zu dem Veranstalter gegangen war, und gefragt habe ob ich das Tonband kriegen könnte. Ich hab' den Vortrag nämlich nicht verstanden. Mir gings so wie allen anderen anwesenden, das waren ja Techniker und Ingenieure damals, die auf

der Raumfahrttagung auch Heims Vortrag gehört hatten. Niemand hat was verstanden, das war ja schwere, theoretische Physik und (*lacht*) da hab ich dann gemerkt, man darf sich nicht zu sehr interessieren für diese Dinge. Naja, es hat sich nachher aufgeklärt, ein anderer hat nämlich das Tonband versucht nach Amerika zu schleusen. Naja, und so kam, kam ich also mit ihm in Verbindung, er hat gesagt: "Na kommen Sie doch zu mir, dann erzähl' ich Ihnen mal die ganze Geschichte". Und dann hab ich ihn da persönlich kennengelernt in Göttingen.

Q: Ja was für ein Angebot! (*lacht*) Also das kann man doch kaum ausschlagen.

A: (*überlappend:*) Daraus ist dann nachher eine Freundschaft geworden.

Q: Und Sie waren damals....

A: Ich war noch Student, ich hatte noch in Hamburg studiert und hatte bloß vorher, 1954 schon von ihm in einer Illustrierten Zeitung gelesen. Und zwar darüber, dass er, der Burkhard Heim, einen neuen Raumfahrtantrieb entwickelt oder vorgeschlagen hatte, und zwar einen Feldantrieb. Dass man also nicht mit Raumschiffen mit chemischen Treibstoffen interstellare Reisen machen könnte, sondern wenn man Interstellare...also zwischen den Sternen fliegen sollte, man eigentlich einen Feldantrieb bräuchte. Und damit ist er 1952 in Stuttgart auf der internationalen astronautischen Tagung bekannt geworden. Er war aber damals noch Student und durfte deswegen darüber nicht publizieren. Das hätten seine Professoren dann ihm übel genommen. Und also da hab ich nun also in dieser Illustrierten etwas von ihm gelesen und war da ganz begeistert denn zur gleichen Zeit hatte ich das Buch "Der Weltraum rückt uns näher" von Major Keyhoe gelesen, wo zum ersten mal über fliegende Untertassen berichtet wurde. Und die Dinge, was man heute UFO's nennt, hätten sich ja so - stand in diesem Buch drin - so bewegt, wie der Burkhard Heim mit seiner Raumschiff-Version auch fliegen wollte. Er sagte ein Raumschiff müsste schweben können, es müsste unabhängig sein vom Vakuum oder von Luft und könnte beliebig schnell beschleunigen, usw. Und da hab' ich gedacht, das passt ja irgendwo zusammen und war deswegen Feuer und Flamme denn in

meiner Familie waren wir alle etwas raumfahrtbegeistert. Mein Vater hatte die Schlüssel zum Weltraum wie er immer sagte. Er war nämlich, eigentlich als Physiker - Dipl...Dr.Herbert von Ludwiger - 1933 zur, zum Raketenflugplatz Berlin-Reinickendorf gekommen und war da einziger Theoretiker unter den vielen anderen. Da ist Wernher von Braun 'rumgelaufen, als achtzehnjähriger, hat da Sauerstoffflaschen getragen. Und Rudolf Nebel hat das ganze geleitet. Und Hermann Oberth war ein guter bekannter von meinem Vater. Mein Vater ist schon 1938 gestorben, deswegen ist er nicht nachher in Peenemünde gewesen was wahrscheinlich dann der Fall gewesen wäre wenn er noch weiter gelebt hätte. Aber so hatte ich die ganzen Bücher schon und die, das ganze Interesse "geerbt" an Raumfahrt.

Q: Ja, unglaublich, also lauter illustre Namen. Aber wenn Sie jetzt sagen "ein Feldantrieb" dann sind wir...schon in medias res quasi, denn das - soweit ich das jetzt gelesen habe - passiert indem Photonen in Gravitonen umgewandelt werden was, oder werden sollen, was natürlich jetzt für einen nicht-Physiker völlig unverständlich...

A: Ja...

Q: ...und abstrakt klingt. Daher, fangen wir vielleicht nochmal von vorne an: Also Burkhard Heim war ja, ja - durch einen Unfall schwerst behindert.

A: Ja.

Q: Also er hatte 1944...hatte er einen Laborunfall und verlor dabei, glaub ich, praktisch sein Gehör....beide...

A: (*überlappend*) Beide Hände, 90% des Sehvermögens, und fast das ganze Gehör. Man hat' s ihm später wiedergeben können, da hat man künstlich Hammer, Amboss, Steigbügel wieder eingebaut aber zwischendurch war er mal ganz Gehörlos - also das war schon 'ne schlimme Geschichte damals. Ausgerechnet an dem Tag, ist, als er in der chemisch-technischen Reichsanstalt in Berlin diesen Unfall hatte, mit 19 Jahren, ist ein Arzt dagewesen, der hat ihn notdürftig zusammengeflickt sonst hätte er das sicher nicht überlebt. Das war ja

im Mai 1944. Und kurze Zeit darauf musste er auch noch um sein Leben fürchten weil es Bombenangriffe gab. Potsdam wurde schwer Bombardiert und...naja, also das kam alles noch dazu.

Q: Ok, aber er hat' s, er hat es überstanden und hat, und dann eigentlich eine, eine - Karriere kann man gar nicht so sagen - ein, ein, ein Leben begonnen, dass meiner Meinung nach völlig beispiellos ist und vielleicht gehen wir jetzt in die, in die Dinge mit denen er sich beschäftigt hat. Also (*unverständlich*) bekannt als Heim'sche Theorie, es gibt auch einen Link auf den Arbeitskreis Heim'sche Theorie den Sie - nehme ich an mit anderen - betreiben, wo Sie einfach versuchen dieses enorme Werk aufzuarbeiten, dass ja also... (*lacht*)...es geht ja...

A: ...was natürlich sehr schwierig ist, wenn es so viel ist. Von einem Mann der viel gearbeitet hat. Manchmal hat er 48 Stunden hintereinander an der Tafel dann mit seiner Starrbrille gearbeitet. Und die Arme, die hat er, da hat er sich ja Spaltenarme machen lassen, die haben dann ein verlängertes Kreidestück getragen und da hat er gearbeitet. Der hatte eine Energie die kaum bei einem anderen zu finden ist. Vergleichbar mit dem Stephen Hawking etwa.

Q: Man findet (*unverständlich*) ein Foto am Ankünder, da sieht man also auch diese Spaltarme die Sie erwähnen und er hält auch das Modell dieses eiförmigen Raumschiffs - was mich besonders gefreut hat - (*lacht*) in Händen und dann eben seine Frau Gerda glaub' ich heißt die...

A: Ja, Gerda Heims. Die hat...

Q: Gerda, genau.

A: ...hat er 1950 geheiratet, eine ehemalige Opernsängerin, ja.

Q: Genau, und (*unverständlich*) in den 50ern war seine Theorie offensichtlich schon recht weit fortgeschritten?

A: Naja, es ist ja so, er hatte 1949 erst angefangen Physik, Mathematik und Astronomie zu studieren.

Q: (*schmunzelt*)

A: Zuvor Chemie. Also alles mit seinem Vater der ihm Augen, Ohren und Hände bereitstellte und er stellte dafür sein Gedächtnis zur Verfügung (*lacht*). So haben die beide zusammen gearbeitet. Er hatte ein unglaublich gutes Gedächtnis, fast ein absolutes Gedächtnis, konnte sich alle Formeln merken, auch die Seiten auf denen diese Formeln standen und das hat ihm geholfen. Aber als Student hat er viele Operationen noch mitmachen müssen, deswegen war sein Studium immer so' n bisschen schwierig. Er hat manchmal die Vorlesung besucht und dann musste er wieder zurück, Augenoperationen oder Armoperationen, Ohroperationen. Und während dieser schwierigen Zeiten und der furchtbaren Schmerzen die er hatte, da hat er versucht die allgemeine Relativitätstheorie Einsteins nochmal gründlich zu lernen und das hat ja auch dann sein, sein Lehrer Carl Friedrich von Weizsäcker - bei dem er später beim Max-Planck-Institut in Göttingen gearbeitet hatte - ihm schon sehr früh bescheinigt, 1952, der hat da ans Versorgungsamt in Hildesheim geschrieben die ihm sein Studium bezahlten, dass Herr Burkhard Heim sehr gründliche Kenntnisse in der allgemeinen Relativitätstheorie bei dem Nobelpreisträger Max von Laue erworben hatte und bei ihm auch, bis hin zu der einheitlichen Feldtheorie die gerade damals erschienen ist. Kaum einer der Physiker hat' s verstanden, da hat sich Heim schon 'mit beschäftigt und wusste warum dieser Ansatz vom Einstein nicht Zielführend ist.

Q: Ja dann...(*schmunzelt*)

A: Das war '53 und...

Q: Drei Jahre nachdem er überhaupt begonnen hat...(*lacht*)

A: ...jaja, jaja...und 1954, an dem Tag als er begonnen hatte im Max-Planck-Institut für Physik in Göttingen seine Diplomarbeit vom, beim Weizsäcker zu bearbeiten, übrigens über Verdichtungsfronten beim Krebsnebel, also eine astrophysikalische Arbeit, da hatte er nebenher schon den Ansatz zur richtigen einheitlichen Feldtheorie die Zielführender ist und wollte da den Einstein auch noch unterrichten, hat ihm im August noch seinen, einen kurzen Abriss seiner Theorie geschickt aber Einstein war da schon zu krank und er hat das nicht

mehr lesen können. Aber sein Mitarbeiter, der Mathematiker Václav Hlavatý, der dann später auch ein Buch über die einheitliche Feldtheorie geschrieben hat, der hat das gelesen und hat ihm auch zurückgeschrieben und gesagt dass er sehr interessiert, außerordentlich interessiert ist, an diesen Ergebnissen interessiert ist wie das weitergeht. Also das muss man wissen, dass er als Student schon eigentlich die wesentlichsten, die wichtigsten Sachen die Einstein noch bis zu seinem Leben bearbeitet hatte mit verstanden und verbessert hat.

Q: Und Einstein arbeitete ja, an der - salopp gesagt - an der sogenannten Weltformel oder auf der einheitlichen...

A: Naja, also Weltformel nicht. Er versuchte nur zunächst mal -"nur" ist gut aber das hat man ja heute immer noch nicht 'raus - versuchte erst mal Gravitation und Elektromagnetismus zu vereinigen...

Q:...genau...

A: Das ist ihm nicht gelungen aber dem Heim ist es - jedenfalls in der Theorie - gelungen und er wollte das dann experimentell auch nachvollziehen. Nun kommt das Problem: Jetzt ist jemand als Student an der Universität und muss eine Diplomarbeit schreiben die ihm...ja, Gott, nicht so behagt weil er viel wichtigeres und dringenderes eigentlich zu bearbeiten hat. Als das nun fertig war mit der Diplomarbeit hat er den Herrn von Weizsäcker gefragt ob er nun promovieren könnte mit dieser "einheitlichen Feldtheorie" und da sagte nun der Weizsäcker - ich weiß es deswegen weil ich die ganze Korrespondenz kenne und jetzt auch geerbt habe - hat er gesagt: "Das ist für sie viel zu schwierig, das lassen sie mal sein". Und dann hat der Heim gesagt: "Ich hab' aber schon den Herrn Hlavatý darüber informiert und der findet den Ansatz doch erfolgversprechend". Und: "Lassen sie mich doch bitte da weiter arbeiten". Und da ist es nicht dazu gekommen. Das ist der Grund, weswegen der Heim nicht promoviert hat weil er gesagt hat na also, mir ist die Arbeit wichtiger als der Titel. Das ist 'n Fehler, denn in der Physik ist die Form wichtiger als der Inhalt (*lacht*). Das muss jeder Student von vorne herein wissen! Inhalt ist nicht so wichtig.

Q: Ja aber diese einheitliche Feldtheorie ist ja tatsächlich etwas nach

dem Physiker jetzt - ja spätestens seit Einstein - vergeblich suchen...

A: Ja.

Q:...offenbar. Und, und Burkhard Heim hat die allein gefunden in...

A: Ja.

Q: ...einem Jahrzehnt oder so und es ist irgendwie auch nachvollziehbar dass...dass das keiner geglaubt hat, ne ?

A: Ja, ja, also Weizsäcker hat...hat ihm dann gesagt also "Diplomarbeit in Ordnung" und er hat auch sein Diplom gemacht. Aber Sie wissen ja, hier in Deutschland, da muss man das Diplom - das ist wichtiger als 'ne Doktorprüfung - machen. Und Heim ist dann weggegangen. Hat gesagt er kann nicht in diesem Arbeitskreis, im Max-Planck-Institut, nicht weiter arbeiten, "da mach ich' s alleine".

Q: Mhm.

A: Und Weizsäcker hat dann später, 1971, ihm noch' n Brief geschrieben, hat gesagt "...ich hab' keinem das zugetraut obwohl ich ihre Fähigkeiten kannte. Ihnen nicht und niemandem. Dass - und erst recht nicht im Alleingang - dass jemand die einheitliche Feldtheorie aufstellen könnte". Und Heim hat gesagt: "Ich will ja nun nicht bluffen und einfach so arbeiten, sondern ich muss zusehen ob ich mich nicht getäuscht habe und ob es wirklich zum Erfolg führte". Und deswegen hat er nicht veröffentlicht. Erst bis er nachher vorzeigbare Ergebnisse hatte. Im Gegensatz zu der...wie es jetzt üblich ist...in der Universität: Jeder der glaubt dass er irgend' ne Kleinigkeit weiß muss es sofort 'raushauen, wird sofort veröffentlicht. Denken wir an die Stringtheorie die viel diskutiert wird. Bringt überhaupt nicht eine einzige Aussage für die Physik aber es wird veröffentlicht und Doktorarbeiten werden geschrieben aber für die Physik bringt es nichts. Im Moment jedenfalls noch nicht. Es ist was mathematisches und möglicherweise 'ne Fiktion wie jetzt einige Nobelpreisträger auch meinen.

Q: Mhm.

A: Aber Heim wollte sicher gehen. Er hätte das auch machen können,

nicht?: Seine Theorie sukzessive veröffentlichen können. Er hat's dann aber gelassen und hat erst 1970, als er fertig war, dann Weizsäcker wieder unterrichtet und gesagt "ich hab' jetzt eine Strukturtheorie". Also eine geometrische Theorie, sowas ähnliches wie die allgemeine Relativitätstheorie. Also Strukturtheorie heißt ja immer dass man irgendwie die Physik geometrisch fasst. Und damit kann ich Grundzustände der Elementarteilchen beschreiben, d.h. die Massen der Elementarteilchen - die heute ja auch noch keiner beschreiben kann außer ihm - das hatte er damals fertig. Und dann sagte Weizsäcker in einem Brief: "...dann hab' ich mich wohl doch getäuscht und haben Sie diesen schwierigen Weg doch vollzogen. Aber ich halte Ihre Theorie trotzdem für irrig, brauch' ich gar nicht erst zu lesen, denn das schafft keiner".

Q: (*schmunzelt*)

A: Das finde ich 'n bisschen seltsam (*schmunzelt*). Sollte doch auch mal gesagt werden wie schwierig es ist wenn jemand nicht eingebunden ist in den Institutionen und dann trotzdem was leistet, dann mit seiner Leistung 'rauszukommen. Jetzt hat er dem Weizsäcker gesagt: "Ich habe 1250 Seiten geschrieben und kann nun publizieren". Ja, aber das ist zu viel gewesen. Das macht keine Fachzeitschrift. Jetzt hat er sich an die großen Fachzeitschriften gewandt, 1970: "Physical Review" und "Reviews of Modern Physics", "Annalen der Physik", "Zeitschrift für Physik" und hat gesagt "ich geb' ihnen erst mal die Ergebnisse bekannt". Und dann sagte jeder - also von den Zeitschriftenverlegern - "Wir wollen nicht die Ergebnisse haben, sondern wir wollen wissen, wie sie dazu kommen?". Und dann sagte er: "Ja, das kann ich machen aber das wird dann zu lang', denn ich hab' eine neue Mathematik entwickelt, ich hab' ja eine Differenzumrechnung verwendet". Denn - und das ist das wichtige - Heim hat die Gravitation und die Quantentheorie schon damals vereinigt und was man heute in der Loop-Quantengeometrie versucht. Und da kommt es darauf 'raus, dass die Geometrie - also die Fläche...oder Flächen...oder der Raum...ja, müssen sie jetzt sagen schon...der geometrische Raum - aus kleinsten Flächen zusammengesetzt ist. Das hat man vor kurzem auch in der Loop-Quantentheorie gefunden. Und zwar sind die ganz klein -die planck'sche Länge zum Quadrat, das sind 10^{-70} Quadratmeter - also beliebig klein und winzig. Aber, es ist nicht mehr

die Differenzen, die Differenzialrechnung mit der man auch Tensoren usw. aufstellt zu verwenden, sondern man muss jetzt Selektoren nehmen statt Tensoren. Also jedenfalls 'ne ganz andere Art der mathematischen Herangehensweise. Also dann haben sich die, die Verleger von diesen physikalischen Zeitschriften (*lacht*) auch wieder geräuspert, gesagt "das ist auch zu lang' wenn man das erst noch alles erklären will". Also blieb nichts anderes übrig als ein Buch zu schreiben. Aber wer nimmt jetzt (ein) über mehrere hundert Seiten (langes) Buch entgegen? Also das war alles sehr schwierig und wir haben immer versucht ihm mit zu helfen. Ich war damals bei der Raumfahrtfirma die jetzt EADS heißt - früher DASA und noch früher MBB in Ottobrunn - und unser Chef, der auch interessiert war an neuer Raumfahrttechnologie und dem Heim auch gesagt hat er soll mal versuchen erst, ob man ein Massenspektrum ableiten kann aus seiner Theorie, dann ist das Risiko geringer nun gleich in die Gravitationsexperimente zu gehen. Wir haben ihm immer geholfen und haben versucht Gelder aufzubringen. Denn nebenher - und das ist einzigartig, das kenn' ich von keinem anderen Physiker sonst - hat er nicht bloß als Theoretiker gearbeitet, sondern auch als Praktiker. Er hat nämlich versucht, das was er ganz früh schon - vor 50 Jahren oder so, 1957, bekannt gegeben hat, nämlich dass sich elektromagnetische Wellen in Beschleunigungsfelder umwandeln ließen - im Experiment nachzuweisen. Nun, wenn jemand das weiß und alles genau berechnet, hat aber keine Arme, dann muss er sich die Arme irgendwie kaufen. Dann muss er irgendwo auf' m Markt Leute finden, die für wenig Geld ihm das bauen. Er hat auch gelegentlich jemand gefunden, aber das reichte nachher alles nicht. Und das, diese ganzen Experimente sind bis jetzt noch nicht durchgeführt worden.

Q: Aber sehr wohl ist doch...nachgewiesen worden dass seine...seine Berechnungen der, der Teilchenmassen...

A: Ja...

Q: ...dieses Massenspektrum. Das hat (man), mein ich, glaub ich, im DESI...

A: Ja...

Q: ...dann probiert und ist da...hat dann herausgefunden, dass er diese Massen mit einer unglaublichen Genauigkeit vorhergesagt hat.

A: Ja, ja...

Q: ...nämlich genauer als man messen kann...

A: *(teils unverständlich, durcheinander)* ...vor 25 Jahren...

Q: ...Ja, also das heißt eigentlich...und dann hat man ihm vorgeworfen, dass das zu genau ist weil er die Heisenberg'sche...
(unverständlich, durcheinander)

A: ...*(lacht)* *(unverständlich)*...Ja, die konnten sich das nicht vorstellen, weil, weil, bis jetzt ja noch keiner weiß, wie man überhaupt dahin kommt! Jetzt, Sie wissen vielleicht dass man jetzt die Higgs-Bosonen sucht im Cern und dann immer noch nicht weiß, wie man mit den Higgs-Bosonen zu den Massen von Elementarteilchen kommt. Der Heim brauch' die gar nicht, das geht ganz anders bei ihm. Also, ich will das bloß so andeuten, wie kompliziert und wie schwierig das ist. Und wenn jemand kommt und sagt er hat hier was, dann kann das zunächst mal gar nicht geglaubt werden. Wenn man nicht weiß, dass er schon so' n genialer Mensch von Anfang an war - mit acht Jahren hat er ja tausend chinesische Schriftzeichen gekonnt und mit zwölf Jahren Nervengase hergestellt, usw., und zwei Schulen zur gleichen Zeit besucht, auf der einen ist er schläfrig und faul gewesen und 'ner Abendschule da hat er dann ja, auch noch' n Verhältnis mit der Biologielehrerin *(schmunzelt)* angefangen...

Q: *(schmunzelt)*

A: ...da hat er dann auch das Abitur gemacht. Während in der anderen Schule die gar nicht zum Abitur mehr gekommen sind, sondern...zum...als Soldaten zur Front einberufen worden. Also so' n Typ ist das schon gewesen, der schon Genial war. Aber wer weiß das schon, nicht? Also, das kennt ja kaum jemand. Der einzige, der mit ihm wirklich richtig gut gearbeitet hat, das war Pascal Jordan. Der war Mitglied des Nobelpreiskomitees und war in Deutschland zu der Zeit, also in den sechziger, siebziger Jahren, der führende Relativitätstheoretiker. Und die wollten beide zusammen ein

Experiment machen in dem man nachweisen wollte ob die Gravitationskonstante wirklich konstant ist oder variabel. Also so sind die beiden zusammengekommen. Das hat man später - das Experiment - aufgegeben aus anderen Gründen, weil' s über die Mond...über' n...den, den, den...ja, die Landung auf' m Mond dann eine...einen Laserreflektor gab, den man da hingestellt hatte und so konnte man das ganze Experiment viel genauer und besser machen da zwischen Erde und Mond, was man hier auf der Erde hätte machen (*unverständlich*). Aber so sind die beiden sich näher gekommen. Und von Pascal Jordan habe ich den Brief, dass er sagte demjenigen, dem' s gelingt, also diese Theorie, an der er ja noch weiter arbeitete, zu vollenden, dem ist die Kandidatur für' n Nobelpreis sicher. Also das ist die eine Sache. Und das, das andere ist, weil er so unbekannt ist, weil er alleine gearbeitet hatte, meinen die meisten "ja das kann doch nicht sein, das is ja hier ein Spinner", wer weiß. Man wird eines anderen belehrt, wenn man seine Bücher liest. Denn schließlich ist es so gekommen. 1977 war er beim Professor Dürr, ich war mit dabei, wir haben drei Stunden mit ihm uns unterhalten. Der Professor Dürr ist Nachfolger von Heisenberg auf dessen...in dessen Zimmer (*schmunzelt*) ...und Arbeitsplatz er - damals jedenfalls - saß, und er hat ihm gesagt: "Schreiben sie mal ganz kurz 'n Artikel für Zeitschrift...für Naturforschung". Das ist eine Zeitschrift des Max-Planck-Instituts, ein Hausblatt sozusagen. Naja, und daraufhin kamen nun ganz viele Anfragen, aus USA und aus Russland - und dann hat er angefangen das ganze in Büchern zu schreiben. Das sind 700 Seiten. Aber wer liest das? Wenn' s also sehr schwierig ist, dann guckt jeder zu den anderen Kollegen und fragt: "Habt ihr das schon gelesen?". Und wenn da keiner sich rührt, dann sagt jeder: "Ja,..." - um überhaupt etwas zu sagen - "...ach, das ist Unsinn, brauch' man sich nicht 'mit zu beschäftigen" (*schmunzelt*). Nur ganz wenige haben sich so nebenher, wie wir ja auch, wir haben das ja alles nicht amtlich gemacht und auch jetzt nicht, sondern arbeiten das so nebenher, neben anderer Beschäftigung - unbezahlt. Aus Interesse. Dann, dann merkt man eben erst, wie kompliziert aber auch wie vernünftig das ganze alles ist!

Q: Aber wie kann man denn sagen dass das Unsinn ist, wenn er doch damit wahre Vorhersagen trifft, die, die nachher experimentell nachgewiesen werden. Ist doch...

A: Ja, ja, naja, also so vernünftig sind die Leute ja gar nicht...

Q: (*schmunzelt*)

A: ...denn die glauben ja nicht an die vernünftigen Vorhersagen, das ist ja der Witz.

Q: Mhm.

A: Das (*unverständlich*) sind die Vorurteile. Ich sagte ja schon, die Form ist wichtiger. Und wenn einer nicht an einem bekannten Institut arbeitet sondern das Privat gemacht hat - is' egal, warum er das nicht kann, blind und ohne Arme und so - das ist keine Entschuldigung. Er muss auch Professor sein oder, oder 'n Doktor mindestens haben sonst glaubt man ihm das nicht.

Q: Ja, unglaublich, weil ich mein'... Ali schreibt da im Chat: "Das klingt ja unglaublich, wieso hat man das noch nicht groß in der Presse veröffentlicht?" Nun, er ging damals an die Presse...

A: In...vor fünfzig Jahren war er Weltberühmt...

Q: Ja...

A: ...da ging das ja durch die ganze Presse in aller Welt. Und da hat man ihm...in ihm den zweiten Einstein gesehen und der Jean Cocteau hat ihn unter acht großen Physikern, also unter Kopernikus, Einstein, Newton, usw. als inneres Auge auch abgebildet, da war man also der Meinung: "Das ist der Durchbruch". Nur hatte er...ist ja in die Öffentlichkeit gegangen weil er ja vom Max-Planck-Institut wegging und jetzt sein eigenes Institut aufgebaut hatte in dem er die Experimente nach...machen wollte. Und dazu brauchte er Geld. Und um Geld zu kriegen, hat er sich an die Öffentlichkeit gewandt. Das ist aber ein fuurchtbares (*zieht Wort in die Länge*) vergehen in der Wissenschaft. Man geht nicht an die Öffentlichkeit, bevor man 'n Fachartikel abgesetzt hat und bevor jeder andere weiß, wie vernünftig man arbeitet. Er war ja in der Zwickmühle, der arme Kerl, er hätte kein Geld gebraucht, wenn er selber Hände gehabt hätte! Aber so musste er Geld für Leute, die er bezahlen musste, sammeln. Und da waren' s (die) Illustrierten, auch die Bild-Zeitung, und auch

unser Chef, Bölkow, der später die Firma MBB ja leitete, der hat ihm erst - das war glaub' ich neunund... '58... ja, dreitausendfünfhundert D-Mark zugesagt. Und Heim hat dann also schon einen Vertrag mit einem Mitarbeiter abgeschlossen. Und dann kam aber doch nicht das Geld und er hat dann bloß tausend D-Mark gekriegt. Da ist klar, dass dann sein Mitarbeiter auch bald wieder abgehauen ist. Also diese ganze Sache, das ist so tragisch. Wenn man sieht was die alles aufgebaut haben. Dann hat er sich ans Ministerium gewandt. Die waren erst Positiv, dann doch etwas ablehnend, haben zur deutschen Forschungsgemeinschaft ihn verwiesen. Da waren aber dann die ganzen Konditionen so, dass er sie nicht annehmen konnte, weil er die Geräte wieder abgeben musste, usw. - nach getaner Arbeit - und er hatte noch was anderes damit vor. Also da ging... es gab also von nirgends woher Geld und zwar weil die Gutachter - das ist eigentlich, das sind immer die gleichen Gutachter gewesen, Nobelpreisträger, die ihm sehr, sehr geschadet haben, die Böse waren, weil er an die Öffentlichkeit gegangen war. Weil man das eben nicht tut! Und außerdem - und das war das aller furchtbarste, weil er zu den Raumfahrtfantasten gehörte, denn die großen Nobelpreisträger in Deutschland, zwei kann ich ja mal nennen: Born, Max Born, und Heisenberg, haben gesagt: "Das ist 'ne Entgleisung des menschlichen Geistes dass man hier Raumfahrt betreiben will". Das ist heute wieder vergessen! Dass die Burschen alle die Raumfahrteleute so beschimpft hatten, damals, und für verrückt erklärt hatten. Naja, so, wie man das heute macht mit Leuten die sich mit UFO's an 'n Universitäten beschäftigen. Das ist immer dasselbe, bloß (*lacht*) die Inhalte wechseln aber das Verhalten bleibt.

Q: Ja.

A: (*setzt fort, unverständlich*) ...alle Menschen.

Q: Nun, es ist glaub' ich (*unverständlich*) dass wir jetzt in irgend einer Form im Detail auf seine Theorie eingehen. Ich hab' also dieses Büchlein von Ihnen gelesen. Also (*unverständlich*) trotz der Tatsache dass ich nur einen Bruchteil davon verstanden habe, vom ersten Teil, kann ich nur jedem empfehlen, da es einen sehr guten Überblick gibt. Aber dennoch ist es glaub' ich sehr schwierig (*unverständlich*) irgendwie zu erklären, wie er, wie er jetzt im Detail die Wirklichkeit beschrieben hat.

A: Ja...vielleicht, ich kanns mal ganz, mit mit zwei Sätzen ganz kurz versuchen...

Q: Ja!

A: ...bloß den Ansatz...

Q: Bitte, ja.

A: Der Ansatz ist so, dass Heim gesagt hat, man muss bei der Gravitation auch die Feldmasse mit berücksichtigen. Nicht bloß einen Kern, also wenn man hier eine elementare Masse hat, irgend 'n Teilchen, dann hat ja das Gravitationsfeld eine Energie. Und die Energie ist ja wiederum Proportional einer Masse, einer ganz geringen Masse. Also müsste man die eigentlich dazu setzen. Also schon bei der, bei der Newton'schen Gravitationstheorie. Das muss man machen und er hat das auch getan. Außerdem gibt es noch'n zweiten Grund: Man weiß, dass ein Teilchen auch 'ne gewisse Compton-Wellenlänge hat...ahja Gott, was das ist...also sagen wir mal, also eine Reichweite, wenn man ein Teilchen als Welle beschreibt. Und so ist also auch ein (*unverständlich*) müsste eigentlich das Gravitationsfeld auch eine endliche Reichweite haben. Diese beiden Sachen, wenn man das mit in die Newton'sche Gravitation berücksichtigt, kriegt man zunächst für die Gravitation ähnliche Aussagen heraus, wie in der allgemeinen Relativitätstheorie wenn man so, wie bei Einstein, geometrisiert. Und da hat der Heim gesagt, ja wozu, soll' ich jetzt, wenn ich diese newton'sche Gravitationstheorie etwas modifiziert habe jetzt das geometrisieren -und zwar bloß die Gravitation geometrisieren- ich geometrisiere alles! Aber andererseits muss ich auch mit berücksichtigen den Quantencharakter jeder Energie, also auch der Gravitationsenergie. Wenn ich das aber mache, dann müssen die Feldgleichungen die der Einstein hatte, umgeschrieben werden in Eigenwertgleichungen. Naja, also das ist jetzt (*unverständlich*) mehr will ich also...ins Detail nicht gehen. Aber das ist der Ansatz und dann kommt man nachher zu Aussagen dass man allein aus der Raumgeometrie, aus der Geometrie heraus, wenn die Quantisiert ist, die Massen, die Teilchen als Eigenwertzustände herauskriegt. Und...also ist die Materie auch nichts anderes als 'ne Geometrie. Aber nicht 'n Punkt wie man heute

annimmt. Man sagt über'n Elektron das ist so 'ne Art Punkt oder was -nein, nein, das ist also 'n richtiger, eigener, kleiner Kosmos. (Das) is' schon 'ne ziemlich schwierig(e) Struktur. Aber - und das ist jetzt das wesentliche - in Heims Theorie gibt es nicht bloß die drei Raumkoordinaten, die drei Raumrichtungen Länge, Breite, Höhe und die Zeit als imaginäre vierte Koordinate, sondern es gibt noch zwei imaginäre Koordinaten dazu! Also wir leben in einer, in einem sechsdimensionalen Raum oder in einem dreidimensionalen komplexen Raum, wenn man das so will, mathematisch ausgedrückt. Und das ist das wichtige, die Welt ist Sechsdimensional. Nun sagt man immer da, es gibt ja andere Theorien die arbeiten auch mit mehreren Dimensionen - das stimmt *nicht*. Denn die verstecken die Dimensionen. Sie brauchen die Dimensionen aus mathematischen Gründen, rollen sie dann aber in ganz, ganz kleinen Bereichen auf und lassen sie wieder verschwinden! Das sind so mathematische Tricks, während beim Heim die nicht "kompaktifiziert" sind sagt man da, also nicht aufgerollt sind, sondern das sind echte Weltdimensionen. Nun war die Frage "was ist denn die fünfte und die sechste Dimension?" Und da wird's jetzt wirklich Spannend und da geht jetzt also diese ganze Physik über in eine(n) richtige neue Weltanschauung. Denn wenn alles sechsdimensional ist - man kann die Elementarteilchen nach Heim nur im sechsdimensionalen beschreiben, über (*oder "wie bei"; Nicht klar verständlich*) uns - dann müssen wir ja auch sechsdimensional sein! Was passiert dann eigentlich mit den Teilen, die zurückbleiben wenn die drei, also das Körperliche weg ist? Bleibt denn da noch was übrig? Ja, das...und da wird es eben Spannend.

Q: (*holt Luft*)

A: (*unverständlich*) so Spannend, dass man herausfinden muss was ist denn die 5. und 6. Dimension? Es ist ja...kann ja nicht, können ja nicht zwei andere Zeiten sein aber es kann auch nicht sein was man, was man messen kann, denn dann wäre das ja schon längst entdeckt worden. S' is' also was ganz merkwürdiges. Und da kommt er drauf und zwar - er begründet das ganz gut, ich kann das ja aber hier nicht, nicht so auf die schnelle sagen - dass die 5. Dimension eine organisierende Koordinate, so ein Wertevorrat ist, der irgendwelche Strukturen/Systeme organisiert, also zu höherem bringt. Und die 6. Dimension, das ist so was (*klingt wie "theseologisches"*)

theologisches, das bildet ab, wie in der Zeit die Organisation zu einer Idee, zu einem Muster...die Organisation eben aufbaut. Und das hat natürlich ganz starke Konsequenzen, nicht bloß für die Biologie, für die Psychologie und andere Bereiche, sondern das bringt eine ganz neue Weltsicht, denn offensichtlich müssen wir davon ausgehen, dass es in der Welt noch etwas übergeordnetes gibt, was nicht messbar ist! Das wir uns mit messbaren Dingen beschäftigen, das geht ja bloß auf Descartes zurück oder auf Galilei schon, dass man sagt - es gibt noch andere Dinge die, wie unsere Gefühle, das Bewusstsein und sonst was - aber das lassen wir ma' weg, da können wir nichts messen. Und nun glauben viele Menschen dass nur das real ist, und dass das die Wirklichkeit ist, was man messen kann. So war es von den früheren Philosophen gar nicht gemeint! Und nun kommt ja durch Heim die Sache zurück, denn jetzt weiß man, dass man wenigstens vom philosophisch-mathematischen her an die Sachen möglicherweise doch herankommt! Wenns nicht so direkt messbar ist, Informationen sind nicht richtig messbar. Wenn man irgend etwas hat, 'ne Organisation, kann man, kann man schwer sagen, was das eigentlich ist, die Information. Und deswegen erfordert's auch, dass man nicht bloß die Logik zwischen Ja und Nein von Mengen - etwa in der Alternativlogik, die von Aristoteles stammt - arbeitet, sondern man muss, um Qualitäten auch dazu zu holen, denn das würde ja bedeuten wenn man Information jetzt noch dazu nimmt, das sind ja Qualitäten, wenn man die auch noch mit berücksichtigt, dann muss man die Logik erweitern und das war also die schwierigste Sache die der Heim gemacht hat.

Q: Und es bleibt in seinem Weltbild aber nicht bei sechs Dimensionen, so unglaublich es klingt, er beschreibt dann letztendlich die Welt in einem zwölfdimensionalen Raum.

A: Ja, das ist in seiner Theorie möglich, dass es zwölf gibt. Aber mit den sechs kann man Materie beschreiben, da kann man alles das, was wir sehen und anfassen können (*schmunzelt*), kann man angeben - und noch etwas darüber hinaus. Aber, diese zusätzlichen Dimensionen, die werden als, ja, Informationsdimensionen bezeichnet. Da passiert etwas, was man nicht richtig beschreiben kann, also man kann nicht mal sagen wie das wirkt. Es ist wahrscheinlich, dass die Statistik von da aus beeinflusst wird. Also die dass die Vorgänge, die immer nach einem gewissen statistischen,

nach einer bestimmten Verteilung ablaufen, dass die Verteilung von da aus hin- und her geschoben wird in der Zeit, also hin- und her geschoben werden *kann*.

Q: Mhm (*zustimmend*).

A: Aber das sind Dinge, da wollte ich nicht drüber sprechen weil das dann wieder zu weit geht.

Q: Ja, das geht dann tatsächlich zu weit. Und er hat auch im Zuge seiner Arbeit eine eigene Logik...

A: Ja, ja, ...

Q: ...definiert...

A: ...sonst kann man Quantitäten und Qualitäten nicht beschreiben. Sonst kann man nicht sagen was ist denn Organisation. Wenn er das also, wenn er im sechsdimensionalen diese zwei Zusatzdimensionen hat, dann kommt zwangsläufig dann eben hinein, dass wir uns mit Information(en) beschäftigen müssen. Aber Informationen sind etwas qualitatives, nichts messbares. Und nun muss er eine Logik finden, die nun auf bestimmte Aspekte bezogen werden können. Das ist etwas anderes als die Quantenlogik die der Weizsäcker mal entwickelt hat. Es ist hier aber notwendig, sonst kann man formal überhaupt keine Aussagen machen. Man muss ja jetzt formal, d.h. man muss Formelmäßig ausdrücken können "diese Blume ist schöner als jene". Ich sag' das jetzt mal so vereinfacht. Und dazu - natürlich ist das jetzt ganz primitiv gesagt, bloß damit sie wissen dass das kein Mengenvergleich ist, sondern man hat hier Qualitäten und wie soll man die jetzt formal beschreiben, das war ja immer 'ne Schwierigkeit. Das kann er aber jetzt...

Q: Ja...

A: ...in seiner Arbeit. Nur das sind dreihundert...ich weiß nicht...dreihundertzwanzig Seiten die er schon 1964 uns gezeigt hat in der Firma, zwei Bücher, die aber - also mit Schreibmaschinenseiten, zusammengeheftet - die aber noch nicht Publiziert worden sind.

Q: Ja, also das ist dann die...

A: ...Da arbeiten wir grad' noch dran.

Q: ...die aspektbezogene Logik...

A: Ja.

Q: ...glaub' ich nennt er das. Und er beschreibt dann metroplexe, verschiedene Komplexität, es ist völlig unglaublich. Also auch wenn man, wie gesagt, nur einen Teil von "das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim" versteht - es zahlt sich auf jeden Fall aus. Ok, (*hält inne, überlegt*) was ist jetzt eigentlich durch seine Theorie - das war jetzt auch eine Frage im Chat - durch seine mathema...is' ja eine mathematisch-physische Beschreibung der Wirklichkeit...

A: Ja.

Q: ...die sich ja auch zu....soweit man das nachgeprüft hat, als richtig erwiesen hat, was ist denn...was wird denn da jetzt möglich? Wir haben jetzt schon diesen Feldantrieb erwähnt, als ein Beispiel...was...

A: Ja. Nun ist das auch weiterentwickelt worden durch einen Mitarbeiter, den Herrn Dröscher aus Wien und der hat, was auch möglich ist, also sie sagten es ja schon dass bis zwölf Dimensionen möglich sind, also erstmal auf acht Dimensionen erweitert, er spricht auch von der erweiterten Heim'schen Theorie. Und da kann er noch zusätzliche, neue Felder entdecken. Also wir kennen ja sonst immer die...oder die Wechselwirkung, die starke Wechselwirkung, die schwache Wechsel...elektromagnetische und gravitative Wechselwirkung, die vier Wechselwirkungen kennen wir. Und jetzt gibt es noch andere Wechselwirkungen mit denen man Graviphotonen - von denen die Physik auch nichts weiß - erzeugen kann. Und mit diesen Sachen kann man nun wieder Umwandlungen durchführen, dass man einen Gravitationsfeldantrieb - so wie das dem Heim vorschwebte, aber jetzt in einer etwas modifizierten Form - durchführen kann. Und deswegen waren die Amerikaner vor zwei Jahren oder drei Jahren, 2005, so Wild, in der Zeitschrift...na, wie hieß die..."New Scientist" vom Januar 2005, war also ein

Coverartikel, auf der Frontseite, über "Hyperdrive, forget Rockets, bring on Anti-Gravity". Also das heißt „Hyperantrieb, vergesst Raketen und nehmt euch Antigravitation vor“. Und da ging es über die Heim'sche Theorie und die erweiterte Theorie vom Dröscher. Und die Sandia National Laboratories die sind so interessiert dass sie diese Effekte überprüfen wollen. Nun gibt es auch noch in Seibersdorf ja eine andere Arbeit von dem Professor Tajmar der entdeckt hat dass rotierende, supraleitende Scheiben ein Gravitationsfeld mit sich ziehen - am Rand - dass um zwölf Größenordnungen höher ist, als nach der allgemeinen Relativitätstheorie - das nennt sich Lense-Thirring-Effect - zu erwarten ist und (*unterbrochen/kurz stumm*) kann man beispielsweise sehr gut und leicht mit der erweiterten Heim'schen Theorie erklären. Das wird nämlich auch verlangt, von der Heim'schen Theorie, dass sowas entdeckt wird. Das ist das eine. Aber mit diesen Sachen kann man wenig anfangen wenn bloß am Rand der rotierenden Scheibe so'n ganz schwaches Gravitationsfeld erzeugt wird. Dröscher zusammen mit dem Professor Häuser, die haben vorgestellt, beim American Institute of Aeronautics und Astronautics, einen Feldantrieb, dafür haben sie auch den ersten Preis bekommen, bei 150 Vorträgen, ihrer war der beste. Also es wird schon beachtet das Ganze. Da ist es so dass eine rotierende Scheibe in einem sehr starken Magnetfeld - aber das muss so stark sein dass man's, ja, also eine Million Gauss, eine Million mal so stark wie das Erdmagnetfeld - dass man das heute noch gar nicht herstellen kann. Da gibt es so etwas wie einen Auftrieb parallel zur Rotationsachse. Und auch diese Sachen, die werden jetzt versucht bei der US Air Force, denn der Häuser ist zum Teil Amerikaner, hat da 'ne Firma, die werden da im Experiment versucht durchzuführen.

Q: Die B-2 Bomber - das kam ja Ende der 80er Jahre irgendwie sickerte das durch - sollen ja auch einen elektromagnetischen Antrieb besitzen aber der funktioniert glaub' ich mit dem Townsend-Brown-Effekt oder wie der heißt, das ist zumindest...

A: Nein, das halte ich für'n Gerücht.

Q: Ok. ...Aha, das ist also (*schmunzelt*) ...eine "Ente"?

A: Ich nehme an. Ja.

Q: Ok.

A: Das ist genauso mit Podkletnov. Dessen Experiment ist auch nicht mehr wiederholt worden. Also, man hat's versucht - aber nicht Positiv ausgegangen.

Q: Ok

A: *(teils unverständlich:)* ...die Experimente...

Q: Ok. Aber auf der Heim'schen Theorie, bzw. mit der Heim'schen Theorie könnte man nun einen Antrieb erzeugen der es dann tatsächlich ermöglichen würde nicht nur zu schweben, sondern...

A: Ja.

Q: ...natürlich auch zu den Sternen zu Reisen weil die Beschleunigungen da enorm sind.

A: Ja.

Q: Was ist'n da für ein, also, welche Energien braucht man denn dann...

A: Naja...die Energien...

Q: ...aus der Theorie um...*(stimmen überlappen)*

A: *(teils unverständlich)* ...also jedenfalls in der, im ersten Abschnitt der veröffentlicht wurde, da hat man noch versucht mit sehr hohen Magnetfeldstärken...aber jetzt ist, sind Dröschner und Häuser auf eine etwas günstigere Art gekommen aber das sind noch nicht veröffentlicht worden, da kann man jetzt nichts reden. Aber wenn man das andere nimmt, wenn man jetzt also mal unterstellt, es gelänge, sagen wir mal eine Million Gauss zu erzeugen, das sind übrigens die Feldstärken die um UFO's auch - jedenfalls in drei Fällen - gemessen wurden, sind auch Scheiben wo der äußere Rand rotiert, das sieht also genau so aus wie das *(schmunzelt)* was hier auch versucht wird, das ist immerhin doch interessant! Und zeugt

davon dass man sich vielleicht sogar anleiten kann durch Beobachtung merkwürdiger Himmelsphänomene.

Q: (*holt Luft*)

A: Aber das bloß nebenbei! Aber da ist es möglich. Wenn man also mit einer Million Gauss arbeitet und wie die Umdrehungsgeschwindigkeit ist müsste ich nachsehen, weiß ich jetzt nicht mehr, aber es ist so an der Grenze gerade dass man das erreichen könnte, dann kann man 20 Tonnen Auftrieb bekommen.

Q: Mhm.

A: Das heißt also, damit kann man wirklich was machen! Nun ist da noch was interessantes. Man kann über diese neue Theorie der Graviphotonen, man kann da - wenn man nämlich weiß was Trägheit ist, bei Einstein ist nicht klar was Trägheit ist, man glaubt das ist nach'm Mach'schen Prinzip, wird von der Menge der Sterne hier induziert irgendwie, andere haben da wieder gesagt "das kann doch nicht sein, das muss irgend etwas lokales sein". Aber wenn man nun eine geometrische Theorie aller Teilchen hat - und das hat der Heim - dann weiß man auch wie Trägheit entsteht. Man kann dann auch die Trägheit reduzieren. Tut man das aber, dann sind Impulsgleichung und Energiegleichung verletzt. Wenn man nicht die Masse reduziert, dann müsste ja die Lichtgeschwindigkeit zunehmen. Aber auch beim Heim gibt es keine Überlichtgeschwindigkeit in unserer Raumzeit. Aber ich sagte deswegen *unserer* Raumzeit denn wenn man das aber trotzdem tut, dann muss so ein Objekt ausweichen in einen Nachbarraum in dem andere Naturkonstanten gelten. Das haben hier, die, Dröscher und Häuser, also die Nachfolger, Mitarbeiter vom Heim, 'rausgefunden. So kriegen wir also hier 'ne ganz merkwürdige, 'n ganz merkwürdigen Effekt dass die Raumschiffe nicht durch 'n Raum fliegen, sondern plötzlich aus'm Raum 'raus sind und verschwinden und dann mit Überlichtgeschwindigkeit in den *anderen* Räumen, relativ zu unserem Raum, 'ne ganz schnelle Reise machen zu fernen Sternen (*schmunzelt*). Das ist alles möglich. Und ich hab' mich immer gewundert, gesagt Oh Gott, das klingt wie Science-Fiction, aber genau für diesen Artikel haben die damals den Preis gekriegt von der AIAA in den USA.

Q: Und es gibt auch immer wieder Menschen die Beobachtungen machen, die Objekte beobachten, die genau das tun!

A: Ja, ja.

Q: So scheint es zumindest.

A: Ja, ja...

Q: Also...

A: ...natürlich, ja.

Q: Hat sich Burkhard Heim eigentlich auch mit Energieerzeugung beschäftigt? Ich nehme an, dass...

A: Ja...Ja, das...bloß da war er immer sehr vorsichtig. Er hat gesagt also, man könnte ihnen, den Menschen, sagen, wie man Elektronen freisetzt. Und zwar, also...den idealen Akku sozusagen herstellen könnte. Aber er sagt, wenn das die Menschen tun, das sagte er schon vor 50 Jahren, naja, so...in den 60er Jahren sagte er das zu mir und ich hab' mir gedacht, naja, spinnt er aber wohl. Er sagt, was würden die machen, die Menschen, sie würden in... viele Geräte bauen und die Energie anwenden und die Atmosphäre aufheizen und hatte mir damals erzählt wenn bloß die Atmosphäre um zwei Grad Global erwärm...sich erwärmen würde, dann gebe es Überschwemmungen und ich hab' immer gedacht na, das sind ja so Sachen die die Grünen immer (*schmunzelt*) vortragen, hab' das nicht ganz ernst genommen aber er war da schon auf der richtigen Linie! Und deswegen hat er immer gesagt ich möchte den Menschen nicht zur Verfügung stellen, wie man das Energieproblem löst.

Q: (*holt Luft*)

A: Aber das ist immer alles drin' wenn man weiß, wie die Geometrie der Materie ist, wie...denn das wissen ja die meisten heute nicht. Gerade in der...in der Teilchenphysik, da bastelt man zusammen etwas, und...aber man weiß nicht sind das, was man jetzt so zusammenbaut so...wie Mendelejew, in einem System, sind das denn nun Punktteilchen oder haben die 'ne Ausdehnung oder wie sehn' die

überhaupt aus? Und darüber...-ich meine...könnt' ich...etwas reden aber haben wir jetzt nicht die Zeit- das kann man nachvollziehen, was eigentlich so'n Teilchen ist! Das ist eben 'ne ganz dynamische Geschichte wo Kompression und Verdichtung und und wieder Verdünnung sich ablösen und zwar zyklisch in einzelnen Unterräumen des des sechsdimensionalen Raumes. Is' schwer...
(schmunzelt)

Q: (schmunzelt)

A: ...ich hab aber bloß mal hingestellt hier (schmunzelt)...

Q: Ja...das ist aber interessant, dass er sich an das Energiethema quasi nicht 'ranwagt. (Ja) aber fast noch interessanter finde ich die Aussage - hab' ich das jetzt richtig verstanden - Burkhard Heim glaubt dass die...dass die globale Erwärmung womöglich durch solche Dinge entstanden ist? Ich meine durch...

A: Nicht entst...aber man würde das das...es würde dazu führen wenn Energie nichts ...

Q: Ok.

A: ...mehr Kosten würde.

Q: Aber die Geräte die wir jetzt einsetzen haben in dieser Art jetzt nicht zur globalen Erwärmung beigetragen, also das hat er nicht gesagt?

A: Nnnnn (überlegt)...nicht unbedingt...

Q: Ok.

A: ...nein.

Q: Ja, das ist aber 'ne spannende Aussage (teils unverständlich)...ich meine das Rätselraten geht ja weiter. Es...wir stellen zwar fest dass es offenbar wärmer wird - auch das ist umstritten - aber es weiß ja keiner warum so recht...

A: Jaja...

Q: ...ne? Also das könnte der Ansatz sein, ne?

A: Ja, bloß das interessanteste überhaupt also für uns alle ist was uns ja direkt anbetrifft. Die Einstein'sche Theorie hat ja mit Menschen wenig zu tun. Ob das nun das Zwillingsproblem ist oder nicht, das...es wirkt ja nicht toll. Aber in diesem Weltbild heißt es dass wir sechsdimensional sind und dass etwas nach dem Tode zurückbleibt.

Q: Oh, ja?!

A: Nämlich, nämlich diese merkwürdigen Informationsmuster in einem Bildraum wenn man so will. Das ist sehr schwer zu sagen weil wir immer gewohnt sind dass Information irgend 'n Träger haben muss und der ist ja meistens Materie aber dass also freie Information möglich ist und was bildhaftes, das können wir uns nicht vorstellen, aber genau das ist es wohl was dann naja, früher haben die Leute dann von Seele gesprochen aber das ist was von unserem sechsdimensionalen Kör...von unserem, ja, Körper kann man dann...es bezieht sich ja bloß aus drei dimensional...also von der sechsdimensionalen (*kichert*) Ganzheit übrigbleibt! Es bleibt noch was übrig und deswegen war der Heim immer an Parapsychologie auch interessiert.

Q: Das ist jetzt...das ist eigentlich das sch...und...als wäre das was wir bis jetzt besprochen haben net schon spannend genug. Aber wir kommen jetzt gegen das Ende der Sendung und eines der faszinierendsten Dinge die...finde ich, für mich, an an an Burkhard Heim ist das Motiv dass ihn dazu getrieben hat diese unglaubliche Leistung zu machen...

A: Ja...

Q: ...denn er sagt selbst dass die Heim'sche Theorie also diese physikalische, dieses physi...physikalische Modell dass er entwickelt hat nur Mittel zum Zweck war denn er hat auch ein Buch geschrieben das heißt "Postmortale Zustände?"

A: Ja.

Q: Und das war eigentlich das, was ihn wirklich interessiert hat.

A: Jaja, jaja!

Q: *(setzt an zu sprechen)*

A: Er hat immer gesagt wir leben in einer Welt in der wir bloß einen Teil wahrnehmen. Und da...es gibt eine übergeordnete Wirklichkeit und man muss versuchen da noch 'ranzukommen dass wir noch da, da Aussagen machen in denen man aber nicht mehr richtig messen kann aber auf...über Umwege und indirekt sollte man da 'rankommen. Und dann kriegt man auch 'raus was eigentlich der Sinn des menschlichen daseins ist und ob es dann mit dem Tod zu Ende ist. Das ließe sich dann so angehen. Aber das waren mehr die philosophischen Konsequenzen, wichtig war erstmal dass die Grundlage stimmte! Und beim Heim ist es so, der hat nicht fantasiert und mal...nehmen wir mal an es ist das und das, sondern er sagt bloß: werden wir mal noch genauer! Wie zum Beispiel *(unverständlich)* mit der Feldmasse des Gravitationsfeldes, dass man die dazu nehmen müsste. Einstein wusste das auch, sagte die is' aber so gering, da brauchen wir uns nicht drum zu kümmern, na hätte er's mal gemacht! Das hat nämlich auf große Entfernungen dann doch 'ne Konsequenz! So kann man zum Beispiel eben über die dunkle Energie, von der jetzt so viel in der Kosmologie geredet wird, leicht Aussagen machen und 'ne leichte Klärung kriegen. Ja, und dann gibt es die dunkle Masse, beim Heim gibt es ja auch noch 'n neutrales Elektron, ich nehme an, also ich ganz persönlich, auch der Heim dachte das damals, aber man muss da nicht mitgehen, dass das die neutralen Elektronen sind, die in den Galaxien nicht 'rauskommen weil sie auch nicht wechselwirken.

Q: Reden wir da jetzt von dunkler Materie? Das war auch eine Fr...

A: Ja.

Q:...ah, ok. Gut, dass heißt also Burkhard Heim hat diese ganze Basis gelegt um sich der Frage zu nähern nach dem Transzendentalen, nach dem nicht-körperlichen, nach dem was man eben nicht messen kann und...

A: Ja.

Q: ...zu Galilei's Zeiten vielleicht der Einfachheit halber weggelassen hat weils (*teils unverständlich*) vernünftige Sache war

A: Jaja (*unverständlich, teils durcheinander*)...

Q: ...Aber er hat gesagt es wird Zeit, dass wir die Dinge wieder in die Gleichung 'reinnehmen.

A: (*schmunzelnd*) Ja.

Q: Zu welcher Aussage ist er denn dann gekommen über postmortale Zustände zum Beispiel?

A: Ja, also, für ihn war das klar dass da etwas weiter existieren wird und zwar als reine Information, das ist natürlich ganz schwierig zu sagen, weil viele sagen, ja da muss, dann muss es auch so'n feinstofflichen Körper geben, ja na eben grade nicht! Dann wärs ja wieder leicht zu verstehen wenn man etwas feines, stoffliches, noch irgendwie annehmen könnte. Nein, nein. Es ist jetzt noch eine reine Information, die für sich selbst, so pra...quasi als Ideen vor sich (*schmunzelt*)...ja, für sich...in diesen Transdimensionen, also in X4, X5, X6, das sind ja imaginäre Koordinaten oder Wertevorräte. Raum ist das ja nicht. Und das finde ich eine ganz tolle Idee.

Q: Und er hat aber auch gefragt auf die...also...hat er natürlich gefragt, ja, glauben sie jetzt das jetzt quasi es nach dem Tod weitergeht und ich glaub' was er dann gesagt hat war, nun, er sieht einfach eine Möglichkeit dafür.

A: Ja.

Q: Das hat er...und das is' (*lacht, teils unverständlich*) ich mein', gut, man...man erwartet sich vielleicht jetzt also die komplette Antwort. Aber er hat zumindest mit Sicherheit sagen können dass es einen Raum , kursiv geschrieben vielleicht, gibt in dem die Seele...

A: (*unterbricht, unverständlich*)sagen wir mal. Ja.

Q: ...Ja. In dem die Seele unabhängig vom dreidimensionalen Körper oder in dem Bewusstsein...

A: Ja.

Q: ...handlungsfähig existieren kann.

A: Ja. Ja, das, das war sein, das Zentrale nachher dass er so herausarbeiten wollte.

Q: Und das ist ja () unglaubliche Aussage! Ich mein'...

A: Ja.

Q: (*überlegt*)

A: Ja, es ist auch, also es geht ja schon so, 's geht ja erst langsam los, also über, über das physische zum Biologischen dann zum Geistigen. Und im Biologischen macht er auch die Aussage dass allein durch Mutation und Selektion die Evolution nicht zu erklären ist. Und das ist von vielen Biologen ja auch schon festgestellt worden also der, der reine Darwinismus, so einfach gehts nicht. Auch nicht, wenn man sagt, ach, wenn ich da beliebig Zeit habe, dann läuft, das stimmt nicht. Also dazu reicht die Zeit nicht aus sondern es muss noch etwas da sein. Und das wird auch durch diese 5. Koordinate gesteuert, dass etwas organisierendes noch drüber läuft und da so eine Idee drüber ist noch über allem. Und er vergleicht das immer mit 'ner Armbanduhr. Wenn man die Einzelteile weglegt und dann hat das das gleiche Gewicht wie die funktionsfähige Uhr aber die funktionsfähige Uhr die hat noch eine bestimmte Zweckmäßigkeit und zwar eine relative Zweckmäßigkeit für uns, weil wir daraus was sehen. Da ist Intelligenz draufgeprägt worden. Irgendetwas, so 'ne Art, ja, das ist das was man nicht...ein *mehr* in Anführungsstrichen. Und dieses "mehr" das können Sie nicht messen! Das ist die Intelligenz. Das ist...dass das funktionsfähig ist, die Information die da drauf ist, nicht? Die ist nicht, nicht durch Gewicht oder durch irgendwelche Maßstäbe, Längenmaßstäbe auszumessen und trotzdem! Und so etwas, das ist diese 5. Dimension. Damit müssen wir uns wohl anfreunden, dass es noch etwas gibt, was organisierend

in der Welt wirkt.

Q: Und das ganze erinnert mich sehr stark an einen Begriff der De- oder Involution. Ich weiß nicht ob sie schon mal davon gehört haben?

A: Involution, ja, de...ja, Devolution, ja, ja.

Q: Und das heißt ja das sich das Leben nicht aus der Materie, aus toter Materie gebildet hat, sondern eigentlich aus...

A: (*unverständlich*)

Q: Ja. Höheren Dimensionen herunterdiffundiert ist wenn man so will.

A: (*überlappend*) Ja, aber er sagt nicht *nur*! Er sagt bloß...bis zu den Einzellern da geht das noch also, aber dann wenn sich dann neue Formen bilden - und das umschreibt er ja mit, mit metroplexen - die eine ganz neue Zweckmäßigkeit haben, eine immanente Zweckmäßigkeit, da kann man das nicht mehr durch Statistik, also durch, durch Auslese, Selektion, Mutation erklären. Das läuft dann nicht mehr physikalisch ab, da kommt was anders dazu!

Q: Also man kann sich das so vorstellen wie in einer Tropfsteinhöhle, von oben wächst der Stein nach unten und von unten nach oben und irgendwo treffen sie sich in der Mitte oder so.

A: Ja, ja. Aber ich meinte bei den, bei den aller ersten Molekülen oder den großen Molekülen, Aminosäuren und so, das läuft noch alles physikalisch ab, da braucht man's noch nicht.

Q: Ja genau, da ist es von unten...

A: Bei höheren Lebewesen aber da muss man's auf jeden Fall haben!

Q: Mhm (*zustimmend*).

A: Und dann wenn das Bewusstsein kommt, erst recht! Und über Bewusstsein hat er bis jetzt sich die interessantesten Gedanken gemacht. Wenn man mal heranzieht was so andere darüber von sich

gegeben haben, dass das Bewusstsein ausgeschwitzt wird aus, aus Hirnstrom...dingen, die haben gar nicht gesehen, dass dieses physikalische, diese physikalischen Ströme jetzt aber Erlebnisqualitäten erzeugen! Und Erlebnisqualitäten sind nichts physikalisches mehr, das ist etwas anderes und so gesehen, reicht das Bewusstsein schon in diese anderen Transdimensionen, in diese anderen Bereiche hinein. Wenn wir uns vorstellen, wir wollen jetzt 'n Arm bewegen, dann passiert schon was ganz anderes. Nämlich aus diesen anderen Bereichen wo es, wo es das Bewusstsein gibt - er spricht ja da von Aktivitätenströmen aber das führt jetzt zu weit - ich will bloß darauf hinweisen zu sagen dass selbst das Bewusstsein nicht in Raum und Zeit allein existieren kann und nicht ausgeschwitzt wird sondern das ist eine eigene Qualität die, wie Sie schon sagen, beim Tropfsteinmodell von oben mit dazu kommt zu dem was von unten, praktisch von dem materiellen, physikalisch oder chemisch geliefert wird.

Q: *(teils unverständlich, klingt wie "Das heißt...")* ...er hat nicht nur klar gezeigt dass es einen möglichen Existenzraum für die Seele gibt ohne den Körper sondern er hat auch gezeigt das ein menschliches Wesen so wie es da da steht in seiner Pracht, nicht allein physisch sein kann sondern dass da auch andere Aspekte beteiligt sein müssen.

A: Ja. Ja. Und der kann sogar Stufen angeben, also für Lebewesen, dass die Säugetiere noch ein Prä-Bewusstsein haben dass nicht vergleichbar ist mit unserem, die Affen dann schon etwas mehr, aber, aber beim Mensch ist das erst ausgebildet und das ist dann transzendenzfähig, das heißt hier können sich diese Ideen dann so als Komplexe abbilden dass die Idee in der Transzendenz ohne den Körper überleben kann. Bei den Tieren ist das nicht der Fall. Also bei den meisten. Das ganze ist so ein Übergang. Aber man kann genau sehen, wo das rein Formal bei ihm dann aufgebaut ist.

Q: Ja und das ist auch total faszinierend, dieser Formalismus und auch dass er zum Beispiel auch ganz klar sagt dass die Quantentheorie nicht fundamental ist seiner Meinung nach sondern eben nur eine empirische Theorie und er aber wirklich eben aus der Struktur des Raumes das genau hergeleitet hat und zu, ja, unglaublich viel sehr interessanten Aussagen kommt wie zum

Beispiel - ich glaub' ich hab da jetzt die richtige Zahl in Erinnerung - 10 hoch 105 Jahre soll das Universum alt sein.

A: Ja, aber ohne, ohne 'n Urknall...

Q: Jaja...

A: ...*(überlappt, unverständlich)* beim Heim das find' ich ja auch ganz faszinierend, denn die Jungs die also da von der Kosmologie immer bis zum Urknall gehn', die müssen ja dann erklären was denn in diesem Gluonen und, und Quarksee, wo der denn herkommt. Also das, das ist überhaupt keine Lösung, zu sagen am Anfang war das Ganze was jetzt auch existiert schon da und ist bloß explodiert, das ist Unsinn. Sondern bei ihm geht, entwickelt sich ja aus dem Nichts, und das beschreibt er ja auch, wie aus dem Nichts die Naturkonstanten - erst mal durch mengentheoretische Überlegungen - sich herausbildeten, das muss ja klar sein denn sonst sind's ja keine Konstanten wenn sie nicht schon da waren bei der ersten Sekunde nach, *(schmunzelt)* nach dem Eintritt der Welt ins Sein, müssen die Naturkonstanten ja alle schon da gewesen sein, das kann er schon beschreiben, das finde ich auch 'ne ganz geniale Sache...

Q: Und auch genau herleitet, also er kann sie genau berechnen auch, die Natur...*(überlappend mit l.v. Ludwiger)*

A: ..ja, und dann, und dann gibt es also 10 hoch 100 Jahre bloß eine Dynamik von Geometrie. Da ist noch weder sind die Photonen noch weder Licht ist da, noch Materie ist da. Die kommt dann erst wenn die Flächenelemente so klein geworden sind dass es zu Fehlstellen kommt, dann bricht das, und zwar ganz isotrop an allen Richtungen, an allen Orten, bricht das etwa so vor 20 Milliarden Jahren bis 15 Milliarden Jahren, bricht das wie so'n Feuerwerk von überall her 'rein in das Universum. Und deswegen stimmt das nicht, wenn man, wenn man hier zurückrechnet und sagt also, die Welt begann vor 14 Milliarden Jahren mit 'n ganz 'n großen Knall am An(fang) und alles war schon da, hat sich dann bloß verteilt, das ist philosophisch. Nicht vernünftig.

Q: Er macht aber glaub' ich auch interessante Aussagen wohin sich das Universum entwickeln wird.

A: Ja, das...ja, das ist dann aber weniger, weniger interessant.

Q: (*schmunzelt*)

A: Bei ihm gehts ja dann so dass sich das alles wieder zusammenzieht und dann gehts wieder von vorne los und dann gehts wieder los und das nennt er immer ein "Aeon" das die ganze Weltgeschichte - also 'ne Expansion gibts beim Heim auch, es gibt bloß nicht den Knall. Bei ihm gibt es einen *Ur-sprung*. Ein *Ursprung* weil die erste Fläche also die erste Kreisfläche auf einen anderen Radius gesprungen ist. Also das finde ich 'n viel besseren Ausdruck als "Urknall" - weils auch richtiger ist.

Q: (*holt Luft, will etwas sagen*)

A: Und dann gehen, werden die Sprünge immer schneller. Vorher war von einem Sprung zum nächsten vielleicht 'ne Billiarde Jahre Zeit dazwischen, dann wurde das vielleicht Millionen Jahre, dann Tausend Jahre, jetzt sinds 10 hoch zweiund...zwanzig, Zehn hoch minus 22 Sekunden dass so etwas springt und sich teilt, diese kleinsten Flächen...

Q: Aha. Das beschleunigt sich, was...

A: Jaja...

Q: ...mir auch bekannt vor kommt. Und ich mein, wieder die, also, wie schon oft (*unverständlich*) die moderne Wissenschaft sich immer mehr den, den, der Weisheit annähert die eigentlich in jahrtausendealten Schriften gefunden werden können. Auch diese Beschreibung jetzt zum Beispiel erinnert mich irgendwie an den Beschreibungen aus der Veda...

A: Ja.

Q: ...etcetera, also (*überlegt, l.v. Ludwiger setzt an*)

A: Jaja. Und auch in der Physik ist er nicht so ganz allein. Deswegen erwähnte ich auch nochmal die Loop-Quantengeometrie die ihm so,

so 'n bisschen auch auf die Schlinge, Schliche kommt. Nur ist es da nicht so dass von einer kleinsten Fläche ausgeht die etwa so 3 Meter Durchmesser hatte und dann, das waren drei, eine, eine, Qu...na, eine Sphärentrinität, also Kugeldreiheit wo das äußerste springt und die anderen nehmen dann die Radien des Vorgängers ein und so weiter und teilen sich dabei wie so 'ne (*Wort nicht verständlich, klingt wie "Morla"*). Das ist beim Heim wesentlich und bei der Loop-Quantentheorie da wird einfach angelagert. Da gibts auch die kleinste Fläche die wir heute haben, also das Quadrat der Planck'schen Länge als kleinste Fläche, Heim nennt das "Metron", genau die gleiche Größe, die meinen das einfach angelagert wird und jetzt gehts immer weiter aber damit kann man dann eben wenig erklären. Also deswegen fand' ich das, diese These vom Heim noch interessanter und vor allen dingen er hat den Vorsprung, er hat die Massenformel. Und, da, ich weiß nicht ob sie das auch, ja, das haben sie sicher gelesen was die Dame da gesagt hat von DESY als sie gefragt wurde was halten sie denn davon, nicht, da hat ja die Sprecherin von DESY gesagt, ich möchte das vielleicht nochmal schnell, wenn wir noch die Zeit haben vorlesen.

Q: Ok, wir kommen ans Ende der Sendung, also das ist dann... (*überlappend mit I.v. Ludwiger*) ...Ja, bitte.

A: Also die hat, die Petra Folkerts von DESY hat gesagt, also die wenigen die Heim kannten und einige leitende Wissenschaftler sind übereinstimmung der Meinung dass die Massenformel auf jeden Fall eine enorme, persönliche Leistung ist, vor allen in Anbetracht seines Handicaps. Andererseits sind alle der Meinung dass sie viel zu Kompliziert ist und dass selbst sehr gute Theoretiker sich mindestens ein Jahr nur mit dieser Theorie beschäftigen müssten um sie bewerten zu können. Also das sollte vielleicht den, den Grund dafür angeben weswegen es, weswegen so die Theorie so wenig zur Kenntnis genommen wird.

Q: Mhm. Ein Jahr für einen guten Theoretiker...

A: Ja!

Q: ...um sie zu bewerten! (*lacht*)

A: *(lacht)* Ja!

Q: Also ok, nun wie gesagt, wir, wir, haben noch ein paar Minuten Zeit, vielleicht nur noch kurz, der Arbeitskreis Heim'sche Theorie, wenn jetzt irgendjemand, naja, sagen wir mal das Vorwissen noch hat und, und das Sitzfleisch und sich damit näher auseinandersetzen möchte, was machen Sie da und, und wo soll das hingehen, was ist das Ziel des Arbeitskreises Heim'sche Theorie?

A: *(überlappend)* Ja, wir haben ja im Internet die Adresse angegeben und zwar heißt die "Heim-Theorie", also Englisch, mit "Y" also Theorie, punkt "com", dot com. Heim-Theory.com. Und darüber kommunizieren wir, da stehen auch noch verschiedene Sachen da über Heim'sche Theorie drin. Da haben wir auch versucht die Massenformel, die allein, die, nur die Massenformel 10 Seiten lang ist, wenn man sie ausschreibt, die haben wir da mal eingegeben und haben dann mit Leuten vom MIT, in Amerika, in Boston, viel uns unterhalten und diskutiert und gerechnet und dann über die Gravitationstheorie vom Heim haben wir mit einem Herrn Manson *(oder "Mansson"?)* aus Schweden Kontakte. Also wir arbeiten schon, aber jeder eben nicht bezahlt sondern bloß nebenher, aus Interesse.

Q: Ok.

A: Und das kann man natürlich nicht lange machen. Aber, naja, wir tun *(lacht kurz)* das jetzt wirklich aus Interesse.

Q: Ok. Und das Ziel ist natürlich ein besseres Verständnis zu bekommen und irgendwann das ganze...*(l.v. Ludwiger überlappend:)*

A: Ja...unser Ziel, unser Ziel ist diese ganze Theorie 'rüberzuschieben an eine Universität die es wagt sich der Sache anzunehmen...*(anfangs zu leise)* das ist nicht ganz leicht.

Q: *(atmet tief durch)* Ja, das glaub' ich aber ich denk' mir auch irgendwie, ich meine, dieser Mann hat so viel vorweggenommen, das wäre das doch Wert, ne?

A: Ja, natürlich...

Q: (*schmunzelt*)

A: ...ist es das Wert. In unseren Augen schon.

Q: Also und auch für mich nicht ganz nachvollziehbar warum das noch nicht passiert ist. Aber große... (*l.v. Ludwiger fängt an zu Sprechen*)

A: Ja, es gibt Gründe dafür, doch. Ich sagte ja einige schon.

Q: Ja, ja. Dennoch, ja... (*lacht*)

A: (*lacht*)

Q: Tu mich immer schwer solche Dinge dann wirklich nachzuvollziehen...

A: Ja, ja...

Q: ...aber, aber Sie beschäftigen sich damit und ich hoffe, ja, ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit alles Gute...

A: Danke.

Q: ...das ist also ganz Großartig und ich hoffe auch dass wir in Zukunft wieder mal vielleicht über ein ähnliches Thema sprechen können. Wir haben's heute schon bisschen angesprochen, Sie sind auch Leiter von MUFON-CES, natürlich ein Thema dass hier sehr Prominent ist, in dieser Sendung und würd' mich sehr freuen auch darüber einmal was zu machen.

A: Können wir auch mal machen.

Q: Direkt im Anschluss an diese Sendung, also jetzt Thematisch...

A: Ja...

Q: ...im Anschluss an diese Sendung eigentlich,ne? Das geht eigentlich... (*l.v. Ludwiger schmunzelt*) ...mehr oder weniger über.

A: Das könnten wir machen. Das geht ja auch nur wenn man diese Heim'sche Theorie hat, kann man da auch vieles verstehen. Anders glaub' ich nicht.

Q: Ok. Ich...Danke dass Sie sich heute Abend die Zeit genommen haben. Und...

A: Ja, hab' ich gerne gemacht.

Q: ...war ein, eine wunderbare, sehr spannende Sendung und schönen guten Abend nach München.

A: Ja. Danke auch, Aufwiederhören!